

Etwas weiter entfernt, in südlicher Richtung, lassen sich auf einer benachbarten Anhöhe im Wald Platten einige weitere Grabhügel von ziemlicher Höhe erkennen. Wenn, wie vorauszusehen, auch dieser Waldtheil abgeholzt wird, so sind bei der Abtragung wohl noch weitere wichtige Funde zu hoffen.

DAK. Ganzhorn.

3) Grabhügel bei Stachenhausen.

Auf Ersuchen des Vereinsvorstandes öffneten im Frühjahr 1862 die Herren Pfarrer Schlegel zu Dörrenzimmern und v. Biberstein zu Belsenberg einen neuerdings durch sie aufgefundenen Grabhügel. Der erstere berichtet darüber:

Dieser Grabhügel liegt an der sogen. Kreuzstraße, etwa 50 Schritte östlich von dem Wegweiser, welcher an der Kreuzung der Straße von Belsenberg nach Stachenhausen und von Diebach nach Hermuthausen steht. Der Hügel, hart an der Straße auf einem Acker gelegen, ist etwa 35 Schritte lang und eben so breit, also ziemlich kreisrund, und noch ca. 4' tief, nachdem derselbe schon lange Zeit abgebaut worden ist. Es wurde zuerst von West nach Ost ein Streifen mitten durch den Hügel hin aufgegraben, und als man in den Mittelpunkt des Hügel gefommen war, zeigten sich gleich unter der gepflügten Erde einzelne verbrannte Scherben von Töpfen und Spuren von Kohle und Asche. Es wurde deswegen auf diesem Platz, in der Mitte des Hügel, sorgfältig weiter und tiefer gegraben und der Erfund waren: 1 großer Hafen mit Rand, und um denselben herum mehrere kleinere, theils kreisrunde, theils ovale Schüsseln ohne Rand (von verschiedener Größe), theils von rother, theils von grünlicher Glasur, die aber leider, nicht ganz herausgebracht werden konnten, sondern in Stücke zerbröckelten und alle mehr oder weniger verkohlt waren. Dazwischen kamen halbverbrannte Steine zum Vorschein, ohne Ordnung herumliegend. Die Häfen und Schüsseln waren mit einer Mischung von Asche und Erde gefüllt, auch die dieselben bedeckende Erde war vielfach von Asche und Kohle durchzogen. Den Grund bildete eine mit Asche vermischte harte Erde, ungefähr auf gleichem Niveau mit dem umgebenden Erdboden.

Außer den Ueberresten von Töpfen war nichts zu finden.

In einiger Entfernung von diesem Grabhügel gegen Westen, an der Kreuzstraße, auf der Markung von Stachenhausen, auf Ackerfeld, liegen noch 2 Grabhügel, von welchen der eine, bei theilweiser Aufgrabung, nur Gefäßscherben und Asche enthielt.

4) Die Römischen Alterthümer zu Dehringen.

Nördlich von der Stadt Dehringen erhebt sich das Feld etwas; mitten durch führt ein Hohlweg, dessen Fortsetzung die alte Straße heißt. Der westliche Theil dieses Feldes nun, gegen die Ohr abfallend, trägt von alten Zeiten her den Namen „die untere Bürg“, der östliche Theil „die obere Bürg.“ Auf diesen Feldern und ebenso auf dem Felde östlich von Dehringen, zwischen der Chaussee nach Cappel und der Ohr gelegen („beim Mendelstein“), — fand man von Alters her allerlei Mauerwerk, Römische Münzen u. dgl. Im Jahre 1741 wurde beim Mendelstein das soweit wohlerhaltene Bruchstück einer Römischen Inschrift ausgegraben

. M A X J M J N V S

(pont. ma) X. TRIB. POT. III.

REGIO COS. ET

OP. V. P. no B. CAES

Die Vergleichung mit andern Inschriften lehrt unzweifelhaft, daß dieses Denkmal errichtet worden ist zur Zeit des Kaisers Maximin und seines Sohnes C. Jul. Verus Maximus, welcher den Beinamen nobilis Cæsar trug, und zwar im Jahre 235, in welchem der gen. Kaiser zum dritten mal die „tribunicische Gewalt“ inne hatte. Zugleich war der Kopf einer weiblichen Statue gefunden worden mit einem Haarputz, wie er gewöhnlich bei den Römischen Kaiserinnen erscheint. Dieser Fund wendete dem Trümmerfeld bei Dehringen eine größere Aufmerksamkeit zu, namentlich wurde der Hohenlohe'sche Archivar und Geschichtsforscher Hanselmann zu Dehringen veranlaßt eingehendere Forschungen anzustellen, welche er in seinem (leider viel zu weitschweifig geschriebenen Werke) Beweis, wie weit der Römer Macht in den mit verschiedenen teutschen Völkern geführten Kriegen auch in die nunmehrige ostfränkische, sonderlich Hohenloische Lande eingedrungen, dargestellt aus denen in solchen Landen noch vorhandenen, seit einiger Zeit weiter entdeckten, bisher noch nicht bekannt gewesenen merkwürdigen römischen Monumenten und andern Ueberbleibseln u. s. w. u. s. w. in 2 Bänden